

Schmiedgasse 17 (bis 1804)

(1798–1804: Haus- und Brandlager-Nr. 139)

Geschichte

Das Grundstück wird 1522 erstmals erwähnt im Riehen-Berein des Domstifts Basel als Nachbarliegenschaft von Schmiedgasse 13–15 (siehe dort). Das Anwesen selbst war Zinsgut der Kirche St. Martin in Riehen, der die Eigentümer jährlich einen Schilling und vier Pfennige als Bodenzins entrichten mussten. Im Güterverzeichnis des Jahrzeitenbuchs von 1532 wird es als «steinhusli in der Schmidgassen» bezeichnet.¹ Die allerdings nicht vollständig überlieferte Reihe der Eigentümer deutet darauf hin, dass die Liegenschaft, die hinten durch das Winkelgässchen begrenzt wurde, lange Zeit mit der benachbarten Parzelle Schmiedgasse 19 (siehe Schmiedgasse 19 [bis 1804]) eine Besitzeinheit bildete. Bei der Aufteilung des Areals um 1670 wurde offenbar ein kleiner Teil der Grundfläche von Schmiedgasse 17 dem Grundstück Schmiedgasse 19 zugeschlagen, denn dessen Besitzer musste vier Pfennige vom Zins übernehmen, welcher der Kirche St. Martin geschuldet war.

1661 werden eine Hofstatt, eine Scheune und ein Garten erwähnt, 1766 zudem eine Trotte, 1790 ein Stall und 1792 ein Weinkeller. Ab 1711 befand sich das Grundstück über drei Generationen hinweg im Besitz eines Zweigs der Familie Schlup, deren Oberhaupt im 18. Jahrhundert als Weihermeister die obrigkeitlichen Fischweiher beaufsichtigte. Anlässlich der Volkszählung von 1774 wird der damalige Besitzer Adam Schlup als Tauner bezeichnet. Die Familie war offenbar relativ wohlhabend, denn sie erwirtschaftete auf ihrem Land gemäss der Bevölkerungsbefragung von 1796 annähernd genug «Frucht» (Getreide), um sich davon ernähren zu können. Am 16. Februar 1804 verkaufte Adam Schlups Sohn Simon das Anwesen an den Basler Juristen Johannes Merian-Gengenbach, der damals bereits die benachbarte Parzelle Schmiedgasse 19 besass. Kurz darauf kaufte Merian auch das Grundstück Schmiedgasse 15 (siehe Schmiedgasse 15 [Mitte 17. Jh. bis 1804]) und vereinigte alle diese Liegenschaften zu einem kleinen Landgut (siehe Schmiedgasse 15–19).

Eigentümer und Bewohner

- 1522?–1540? Clemens Müller-Schwartz (erwähnt 1489–1544)
- 1540?–1568? Barbara Müller (erwähnt 1533–1551), Tochter von Clemens Müller Schwartz; danach die Erben
- 1569?–1602? Jakob Hauswirth-Mettler (erwähnt ab 1569; † 1593/94); danach die Erben
- 1604?–1627? Johann Jakob Tscheck-Hauswirth-Orab (erwähnt ab 1603; † 1625/26), Kessler und Hafengiesser, Schwiegersohn von Jakob Hauswirth-Mettler; danach die Erben
- 1661?–1664? Jakob Hauswirth-Schultheiss (1623–1665/67)

- 1680?–1711 Johannes Rynacher-Meyer-Buser (1657–1702); danach die Erben
- 1711–1766 Adam Schlup-Buser-Schultheiss (1682–1767), Weihermeister, Ehenachfahr von Johannes Rynacher-Meyer-Buser
- 1766–1792 Adam Schlup-Hauswirth-Meyer (1725–1790), Sohn von Adam Schlup-Buser-Schultheiss, Weihermeister, Mitglied des Dorfgerichts; danach die Erben
- 1792–1804 Simon Schlup-Unholz (1779–1852), Sohn von Adam Schlup-Hauswirth-Meyer; Schätzung 750 Pfd.
- 1792–1804 *Chrischona Schlup-Meyer (1739–1806), Mutter von Simon Schlup-Unholz, [Nutzniessung]*
- 1798? *Martin Bertschmann-Bieler-Schlup-Löliger (1761–1838), von Bettingen BS, Schwiegersohn von Adam Schlup-Hauswirth-Meyer, [Mieter]*
- ab 1804 Johannes Merian-Gengenbach (1772–1805), von Basel, Jurist, Gerichtsherr; Kauf für 2440 Fr.; vereinigt mit Schmiedgasse 15 und 19

SH

1 Sammlung Johannes Wenk-Madoery, Riehen; Kopie in der Dokumentationsstelle Riehen.